Ausgabe Nr. 2 | Juli 2020

Schulnews Laubegg

BAUSTELLE **TITELSEITE** – MACHT MIT BEIM WETTBEWERB

Wettbewerbe für die nächste Ausgabe siehe letzte Seite: So geht es weiter!

Editorial

Liebe Schüler*innen und Kindergartenkinder, liebe Leser*innen

Die Nummer 2 ist da! Wieder haben viele mitgewirkt, so dass eine bunte, vielfältige Zeitung entstanden ist, die nun auch einen Namen hat:
Die Namens-Umfrage in der Schule ergab eine knappe Mehrheit für «Schulnews Laubegg» (63 Stimmen) dicht gefolgt von «SteigNau News› (60 Stimmen). «Schlaubegger Nachrichten» erhielt 31 Stimmen, «Laubegg Zeitung» 13 und «s Laubegg Blättli» 9 Stimmen. Die Zeitung heisst also «Schulnews Laubegg»

Das Schuljahr – ein sehr seltsames war's – ist fast zu Ende. Drei Beiträge beschreiben diese eigenartige Zeit ohne SchülerInnen in der Schule.

Wie immer im Juni-Juli gilt es auch Abschied zu nehmen. Die 6. Klässler*innen werden in die Sekundarschule wechseln. Die Klasse 6b verabschiedet sich in dieser Zeitung mit Steckbriefen. Beide Klassen haben ein Theater, beziehungsweise einen Film verwirklicht und diese auch einem Teil der Klassen vorgespielt oder gezeigt. Wir wünschen allen 6. Klässler*innen einen guten Wechsel aus dem Laubegg ins Rosenauschulhaus.

Auch acht Lehrerinnen müssen wir verabschieden, ungern, aber so geht das Leben. Und der Zivi Dario Schärer, hat nun sein Jahr auch schon hinter sich und wird uns verlassen. Wir wünschen allen viel, viel Freude und Glück, wo auch immer sie sein werden. Schliesslich hat uns sogar noch ein Teil der Schulanlage verlassen. Wie das ging, wird im Beitrag ‹das fliegende Klassenzimmer› genau beschrieben.

Zum Glück bleiben aber unsere Fantasie, Ideenvielfalt, Schreib- Zeichnen- und Rätsellust. Schaut selber, geniesst die Lektüre!

In der letzten Nummer gab es einen Geschichtenwettbewerb. Drei haben geschrieben und drei haben einen Büchergutschein als Preis erhalten:
Wir gratulieren herzlich **Aurora aus dem 2. Kindergarten, Isatou aus der 2. Kl. und Adrian aus der 3. Klasse!!**

Schöne Sommerferien und viel Vergnügen beim Lesen!

Das Laubeggteam

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	**4**
Laubegg schreibt und liest!	**5**
Zur Sache!	**14**
Zwischendurch etwas Witziges	**26**
Jetzt ernsthaft!	**27**
Mmh, das duftet ja von weitem!	**31**
Zwischendurch rätseln	**32**
Laubegg schreibt und liest	**34**
Lösungen Rätsel	**37**
So geht es weiter!	**38**

Ilenia, 1. Klasse

Vorwort
Schulleitung

Liebe Leserinnen und Leser

Es war ein Tag für die Geschichtsbücher. Am 13. März 2020 hat der Bundesrat im Kampf gegen das Coronavirus den «lock-down» verordnet und unter anderem die Schulen geschlossen. Über drei Monate sind seither vergangen und wir haben vom Fernunterricht bis zum Halbklassenunterricht so Einiges erlebt.

Viele Ängste, Sorgen und Ungewissheiten haben wir durchlebt und noch immer ist ungewiss, wie sich die Covid-19 Pandemie weiterentwickeln wird. Rückblickend können wir jedoch sicherlich festhalten, dass wir trotz allem auch eine lehrreiche und abwechslungsreiche Zeit erlebt haben.

Mit grosser Freude konnten wir am 8. Juni wieder die Türen für alle Kinder öffnen und mit dem regulären Stundenplan weiterfahren. Endlich ist unser Schulhaus wieder mit Leben erfüllt. Die Stimmen der Kinder und das Gewusel in den Pausen lassen die Strapazen der vergangenen Wochen in Vergessenheit geraten. Bevor es in die wohlverdienten Sommerferien geht, setzen wir alle nochmals zum Endspurt an und hoffen, dass es ab August wieder in gewohnten Bahnen weitergeht.

Euch, liebe Kinder und Ihnen, liebe Eltern, wünschen wir weiterhin gute Gesundheit und danken für die tolle Mitarbeit, eure/Ihre Flexibilität und das Verständnis.

Sommerliche Grüsse und wunderschöne Ferien,

Schulleitung Laubegg

S. Knüsel

Sarah Knüsel Paul Schnoz

Hureira erzählt: Ich konnte den Zirkel meiner Schwester ausprobieren. Da hatte ich die Idee, aus den Kreisen Weltkugeln zu machen. Ich finde es schön, dass es auf der Erde so viele Menschen gibt, die alle verschieden sind.

Laubegg schreibt und liest!

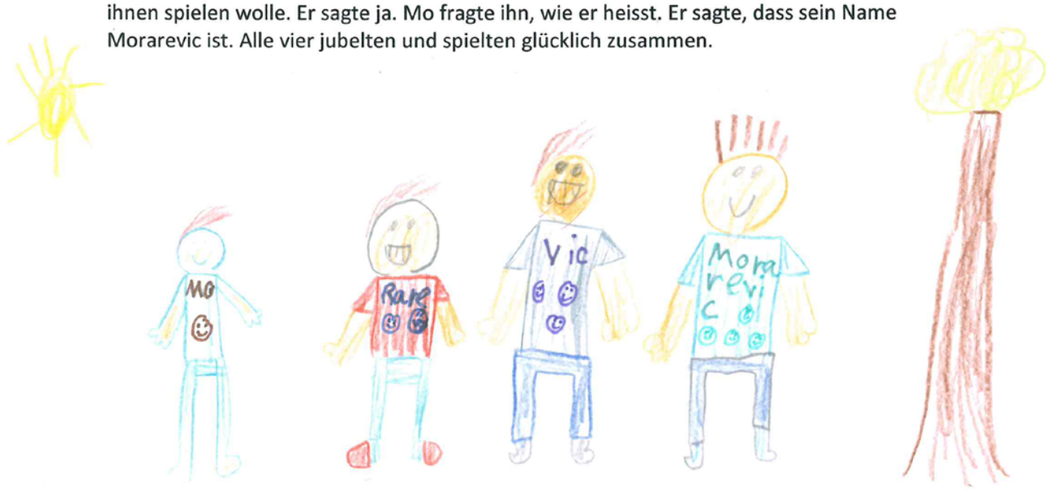
Die Aliens

Die Aliens heissen Feti und Langi. Feti und Langi sind im Weltall mit ihrem Raumschiff. Feti sagt zum Langi: « Schnall dich fest an, wir gehen mega schnell.» Feti schreit laut: «Langi, wir stürzen ab!» Da sind sie schon auf der Erde. Da bauen sie sich so schnell wie möglich ein neues Raumschiff. Dann fliegen sie wieder ins Weltall. Langi schreit: «Der Motor ist kaputt!» und da stürzen sie wieder ab.

Sinan, 2. Klasse

Der neue Freund

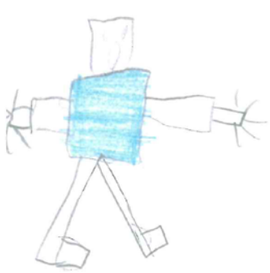
Es war ein schöner Tag. Mo, Rare und Vic waren draussen und hatten Spass. Aber sie wollten einen vierten Freund haben. Sie haben einen Jungen gesehen und ihn gefragt, ob er mit ihnen spielen wolle. Er sagte ja. Mo fragte ihn, wie er heisst. Er sagte, dass sein Name Morarevic ist. Alle vier jubelten und spielten glücklich zusammen.

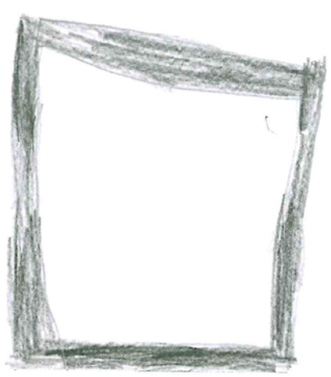


Leon, 2. Klasse

Es war einmal ein Noob

Der Noob ist ein Mensch aus mine craft. Dieser Noob war immer allein. Eines Tages war der Noob am Spazieren und dann fand er ein End-Portal. Dann ging er hinein und war plötzlich vor einem Enderdrachen. Der Drache hatte ihn mit seinem eigenen Feuer gebraten. Dann ist der Noob gestorben.





Dario, 2. Klasse

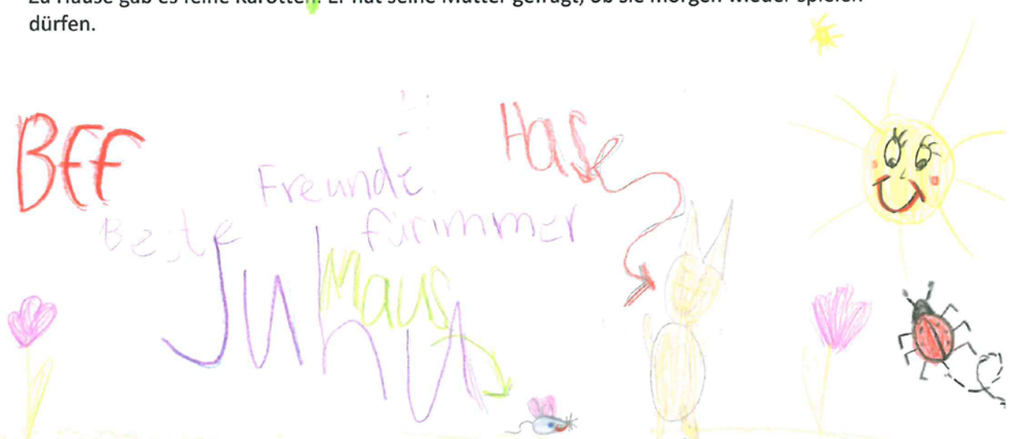
Abenteuer im Wald

Es waren einmal zwei Eichhörnchen. Eines hiess Ahörnchen und eines hiess Behörnchen. Es war Morgen, als sie aufstanden und Mama gerufen hatte: «Es gibt Zmorgen!» Zum Zmorgen gab es Eicheln, Milch und Eichelaufstrich. Danach hatten die beiden gefragt: «Dürfen wir hinaus?» Dann hatten Mama und Papa gesagt: «Ja, aber nur unter einer Bedingung, dass ihr jetzt die Zähne putzt.» Als sie fertig waren, gingen sie hinaus. Sie hatten ein Baumhaus gebaut und gespielt, dass sie Ritter sind. Als sie nach Hause gehen wollten, fanden sie den Weg nicht mehr. Darum mussten sie im Baumhaus übernachten.

Leonie, 2. Klasse

Der kleine Hase

Es ist mal ein kleiner Hase auf der Wiese herum gehüpft. Der kleine Hase war sehr niedlich, er hüpft und hüpft und hüpft. Er isst das Gras. «Yami» sagt der kleine Hase. Als er nach Hause ging, traf er die Maus. Sie spielten eine Weile bis der kleine Hase nach Hause musste. Zu Hause gab es feine Karotten. Er hat seine Mutter gefragt, ob sie morgen wieder spielen dürfen.



Louisa, 2. Klasse

Unser Bergabenteuer

Es war einmal ein Mädchen. Sie hatte braune Haare und braune Augen. Sie war neun Jahre alt. Eines Tages ging sie in die Berge mit ihren Eltern. Sie durfte melken und Ziegen streicheln und Schafe streicheln. Sie wanderten und sie haben einen wunderschönen Picknickplatz gefunden. Sie assen Äpfel und Beeren. Plötzlich sahen sie einen Hirsch. Papa machte davon ein Foto. Auf dem Rückweg durften alle sich ein Eis aussuchen. Sie waren zu Hause. Obwohl das Mädchen so müde war, wollte sie unbedingt ihr Erlebnis ins Tagebuch schreiben. Dann schlief sie schnell ein.

?, 2. Klasse

Lea, Dolly und der böse Geist Balloni

Es gab einmal ein Mädchen, aber kein normales: es war ein Gespenst als Mädchen, ein Gespenstermädchen. Sie war immer alleine. Sie konnte nie mit anderen spielen, denn sie wohnte in einer alten Burg. Die Burg war gross. Sie wohnte rechts auf der Burg. Die andere Hälfte gehörte Balloni, dem bösen Zaubergeist. Er konnte zaubern.
Leider konnte das Gespenstermädchen, sie hiess Lea, keine Freunde suchen, denn sie konnte nicht raus aus der Burg weil Gespenster von Licht umfallen. Eines Tages wachte Lea auf.

Plötzlich sah sie, dass ein Hund auf ihrer Decke lag und er sah lieb aus. Lea und der Hund wurden beste Freunde. Lea war sich sicher, dass der Hund sich verlaufen hatte. Nun lebte er in der Burg und Lea hatte einen Freund! Sie war glücklich und erfuhr, dass sie die Sprache der Tiere sprechen konnte. Sie nannte den Hund Dolly.
Sie wollten zusammen Balloni besiegen. Um zwölf in der nächsten Nacht standen Lea und Dolly auf. Sie verriegelten von aussen die Tür von Balloni, denn Lea hatte den Schlüssel dazu. So verhungerte Balloni, er konnte ja nicht mehr in die Vorratskammer. Die beiden Freunde waren sehr glücklich!

Julia, 2. Klasse

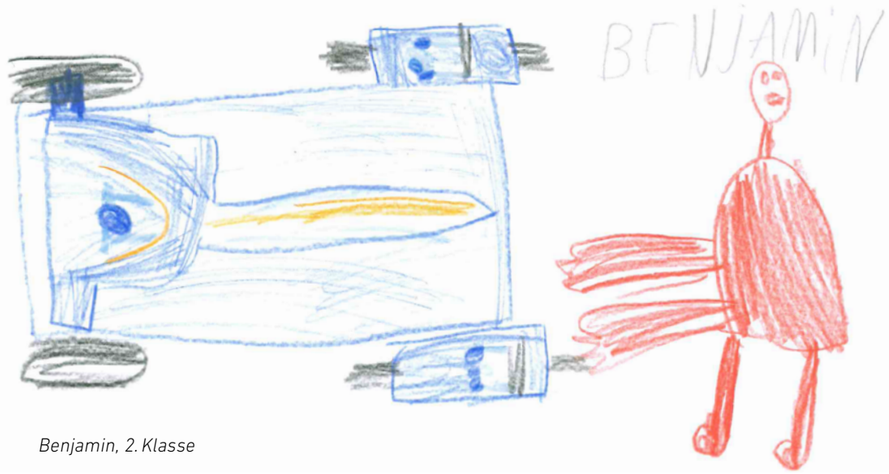
Die zwei Mäuse haben keinen Spielplatz

Es waren zwei Mäuse. Sie wollten einen Spielplatz aber sie hatten keinen in ihrem Dorf. Sie haben gefragt, ob die Bauarbeiter einen Spielplatz machen können und die haben ja gesagt. Aber was für ein Spielplatz? «Was ihr wollt, einfach einen schönen Spielplatz!» sagten die Mäuse. «In ein paar Monaten sind wir fertig.» sagten die Bauarbeiter. Die zwei Mäuse sind nach Hause gegangen und dann schlafen gegangen. Sie waren sehr froh!

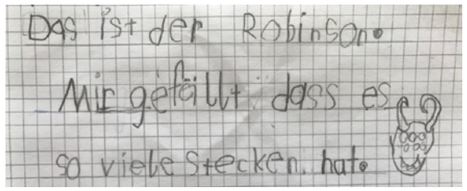
Isatou, 2. Klasse

Die Nexo Knights

Sie waren einmal in ihrer rollenden Festung. Dann griffen plötzlich die Feuermonster an. Klay, er ist mein Liebling, musste mit seinem coolen Auto in den Einsatz gehen. Das Auto hat vorne auf den Seiten zwei Töffe mit Knappen-Robos drin. Und wenn die Knappen-Robos mit den Töffen abfahren, kann Klay als Flugzeug abfliegen. Und so gehen sie in die Schlacht und gewinnen. Und so gehen sie nach Hause.
Ende der Geschichte. Wir freuen uns auf die nächste Geschichte der Nexo Knights!



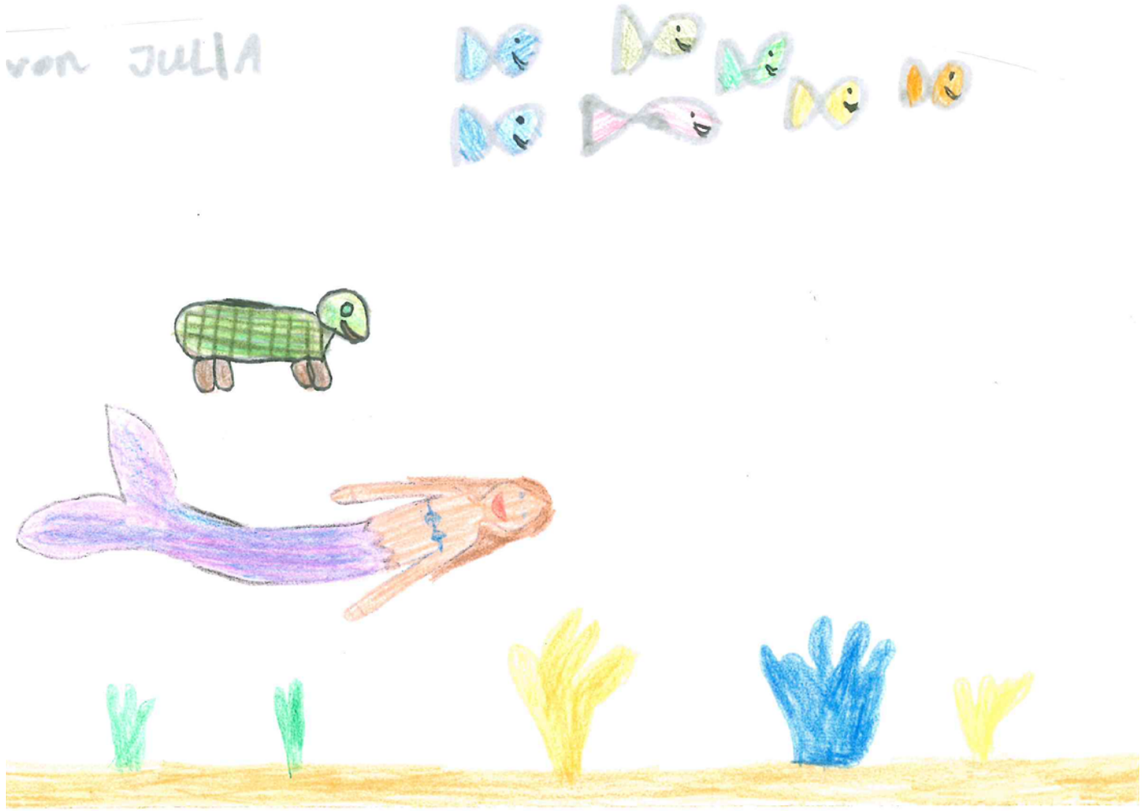
Benjamin, 2. Klasse



Liam, 1. Klasse

Freundschaften im Meer

Es war einmal eine Meerjungfrau. Sie lebte im Meer. Sie half allen Meerestieren. Eines Tages schwamm sie im Meer herum. Plötzlich sah sie eine Schildkröte. Sie war an der Flosse verletzt. Die Meerjungfrau half der Schildkröte und pflegte sie. Bald war die Schildkröte wieder gesund und lebte mit der Meerjungfrau zusammen. Eines tages schwammen sie zusammen im Meer. Plötzlich waren die beiden in einem Fischernetz gefangen. Da kam ein Hai angeschwommen doch sie konnten nicht fliehen. Doch der Hai zerbiss das Netz mit den Zähnen und die zwei waren wieder frei. Der Hai war lieb.



Julia, 2. Klasse

Ein geheimnisvoller Schatz

Es waren einmal zwei Mädchen. Sie waren Freundinnen und hiessen Lara und Fiona. Lara entdeckte etwas Glitzerndes auf einem Baum. Fiona kletterte hinauf und holte es hinunter. Es war gross und schwer. Lara vermutete, dass es eine Krone war. Das wäre wie ein Traum für sie. Fiona vermutete, dass es ein Diadem war. Zum Glück war es nichts von beidem, sondern eine goldene Schatzkarte. Lara und Fiona waren glücklich, sie zu besitzen. Doch plötzlich begann sie der Gedanke zu quälen, ob sie vielleicht einer Gruppe gehörte, die eine Geburtstagsschatzsuche machte. Doch dann wollten sie den Schatz einfach suchen gehen und die Karte am Schluss wieder zurücklegen.

Sie machten sich auf den Weg. Das erste Rätsel war: Geh zum Baum und suche einen speziellen Apfel. Fiona kletterte hinauf und suchte. Nach etwa dreissig Minuten fand sie einen Apfel, in dem etwas eingeritzt war. Nämlich: Du hast das erste Rätsel geschafft. Geh jetzt in den Wald und such eine Hütte.

Diese Hütte fanden sie bald. Davor stand eine Bank. Dort lag ein Zettel. Darauf stand: Geh zum Hochsitz. Beim Hochsitz entdeckten sie ein Kreuz auf dem Boden. Sie fingen an zu graben. Nach einer Weile stiessen sie auf eine Kiste, in welcher Schokotaler lagen. Sie nahmen den Schatz mit, gingen zurück zum Baum und hängten die Schatzkarte wieder auf.

Emma, 2. Klasse

Noemi, 1. Klasse

Wortschatzgeschichten

Was ist eigentlich der Wortschatz? Ist er wertvoll? Oder sind es nur ein paar Wörter mehr oder weniger?

Ein grosser Wortschatz trifft einen kleinen Wortschatz

Sie haben nicht die gleiche Sprache. Sie reden miteinander und beide verstehen nicht, was sie sagen, weil sie nicht die gleiche Sprache haben. Aber ihnen ist es egal. Sie gehen zusammen zum Spielplatz und essen ein Eis. Sie haben Spass zusammen und beide fragen ihre Eltern, ob sie beieinander übernachten können. Beide Eltern können sehr gut Deutsch und sind einverstanden, dass der kleine Wortschatz und der grosse Wortschatz zusammen übernachten dürfen. Die zwei umarmen sich und lachen miteinander. Dann gehen sie nach Hause und spielen zusammen, essen Abendessen, putzen die Zähne und gehen ins Bett.

Alea, 2. Klasse

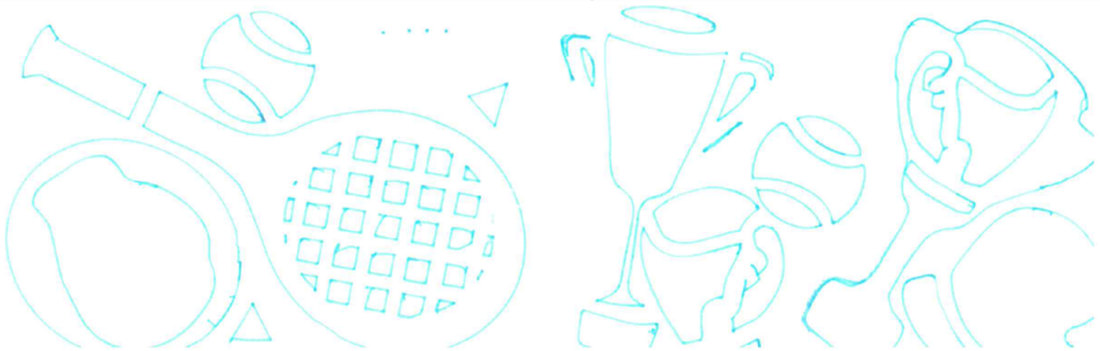
Verschiedene Sprachen

Auf der ganzen Welt werden viele verschiedene Sprachen gesprochen. Wenn sich zwei unterschiedliche Menschen treffen und miteinander reden, kann es sein, dass sie sich nicht gut verstehen. Verschiedene Sprachen, verschiedene Dialekte und doch ist alles gleich.
Der Wortschatz verändert sich das ganze Leben

Nino, 2. Klasse

Zwei gute Freunde

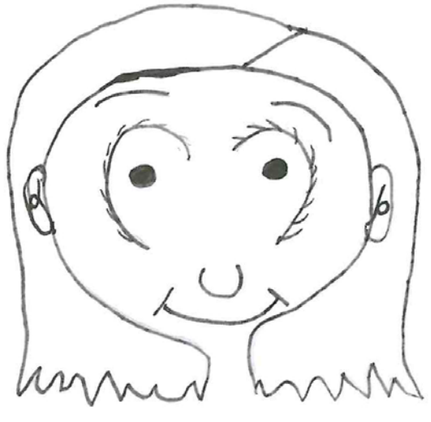
Heute ist ein schöner Tag. Tom und Mark gehen zum Spielplatz. Sie sind gute Freunde. Tom kann gut Deutsch sprechen. Mark hat einen kleineren Wortschatz als Tom. Mark übt viel mit Tom. Mark ist fleissig und lernt viel. Er will auch so gut sprechen wie Tom. Tom gibt Mark viel Zeit um die Wörter richtig zu sprechen und er ist froh, dass Mark viel übt, auch zu Hause mit seiner Familie. Mark ist glücklich, dass er einen so guten Freund hat!



Emin, 2. Klasse

Zur Sache!

Die 6. Klasse verabschiedet sich!



Name: Samjana

Meine Stärken: Mundharmonika spielen, reiten und nett zu anderen sein.

Meine Schwächen: werde schnell wütend und unkonzentriert.

Mein sehnlichster Wunsch: Profi reiterin zu werden.

Das werde ich einmal:

In der Sek freu ist mich am darauf: Neue Kinder kennenzulernen.

Meine Zeit im Laubegg in drei Worten:

Schön, Lustig, Toll

Mein Kompliment an Basil: Du bist nett, gut in Mathematik und Englisch.

Anes

Meine Stärke: Fussball Zeichnen
Meine Schwächen: Singen, Tanzen
Mein wunsch: Fussball spieler werden
Das werde ich einmal: Fuss ball Profie
In der Sek freue ich mich auf: Meine kolleg en
Mein Wunsch an Elias ist: bleib gesund

Viola

Meine Stärken: direkt, humorvoll und selbstbewusst
Meine Schwächen: ungeduldig und launisch
Mein sehnlichster Wunsch Das ich mal Cole Sprouse, Lili Reinhart und noch viele mehr treffe
In der Sek freue ich mich am meisten auf: Wenn sie fertig ist
Meine Zeit im Laubegg in drei Worten: lustig, schön und spannend
Mein Wunsch an Life: Ich Wünsche dir, dass du noch viel Erfolg im Leben hasst

Mathu

Meine Stärken: selbstständig, zielgerichtet, aufmerksam

Meine Schwächen: ungeduldig, schnell reizbar

Mein sehnlichster Wunsch: Eine erfolgreiche und lehrreiche Zukunft.

Das werde ich einmal: Anwältin

In der Sek freue ich mich am meisten auf: die Schulsilvester und die schöne Zeit

Meine Zeit im Laubegg in drei Worten: vielseitig, aufregend und dramatisch

Mein Wunsch und Kompliment an Anes: Du kannst sehr gut Fussball spielen. Ich wünsche dir alles gute für deine Zukunft.

Zur Sache! Die 6. Klasse verabschiedet sich!

Basil

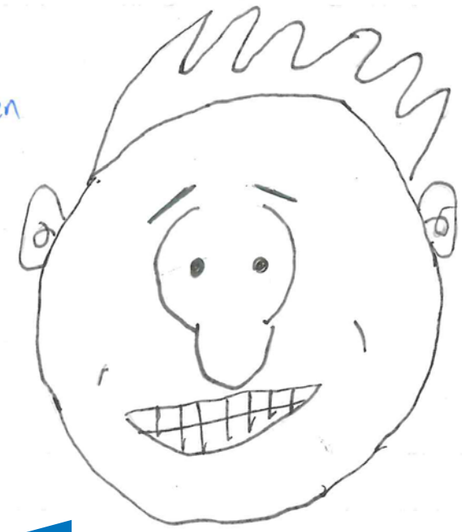
Meine Stärken: Geduld, Durchhaltewillen, Geschwindigkeit

Meine Schwächen: vergesslich, reserviert.

Mein sehnlichster Wunsch: Unendlich viele Wünsche zu haben. Das werde ich einmal: Weis ich nicht. In der Sek freue ich mich am meisten auf: das Turnen Meine zeit im Laubegg in drei worten: Container, Pausen kinder. Mein Wunsch und Kompliment an Yvonne Du bist sehr nett und sportlich. Ich wünsche dir einen guten Start in der Sek.

Yänne

Meine Stärken: Durchhaltewille, Ehrgeiz, Interesse
Meine Schwächen: Tanzen, singen
Mein Wunsch: Fussballprofi zu werden
Das werde ich einmal: Fussballer
Im Gymi freue ich mich auf: Meine Kollegen
Zeit im Laubegg: War sehr lustig
Mein Wunsch an Viola: Ich hoffe du bleibst Gesund.



Taki

Meine Stärken: zeichnen, Torwart und mich schnell angewöhnen
Meine Schwächen: Rechtschreibung und Französisch
Mein sehnlichster Wunsch: Dass meine Familie gesund bleibt
Das werde ich einmal: Architekt oder Bänker
In der Sek freue ich mich am meisten auf Mathe, kochen und Sport.
Meine Zeit im Laubegg in drei Worten: cool, spassig und nett
Mein Wunsch und kompliment an Felix: Ich wünsche dir alles Gute und dass du gesund bleibst. Du bist sehr nett und witzig.

Yusuf

Meine Stärken: Ich kann gut zeichnen, cuben und rechnen
Meine Schwächen: Singen, ausmalen und Volleyball spielen
Mein sehnlichster Wunsch: Dass alle meine Wünsche wahr werden
Das werde ich einmal: Gut zeichnen
In der Sek freue ich mich: Auf meine Freunde
Meine Zeit im Laubegg in drei Worten: schön, langweilig und cool
Mein Wunsch und Kompliment an Yannick: Er kann echt sehr schnell rennen und rechnen. Ich wünsche ihm, dass er ein guter Fussballer wird.

Zur Sache! Die 6. Klasse verabschiedet sich!

Fefe

Meine Stärken: Deutsch, Mathe, Physik
Meine Schwächen: Sport, still sitzen
Mein sehnlichster Wunsch: Einmal ins Weltall fliegen oder einen anderen Planeten zu besuchen.
Das werde ich einmal: Astro- oder Quantenphysiker
Im Gymi freue ich mich am meisten auf: Die Kantine und das Essen
Meine Zeit im Laubegg in 3 Worten: lernen, Container, Steinkreise
Mein Wunsch und Kompliment an Tahir: Du bist sehr selbstbewusst, zweifle in schlechten Zeiten nicht an dir. Glaube auch in Zukunft an deine Fähigkeiten!

ELIAS

Meine Stärken: Ich würde sagen ich kenne mich gut mit der Natur aus, spiele eher gut Handball und bin bescheiden im Computer wissen.
Meine Schwächen: Zeichnen und Fussball.
Mein Sehnlichster Wunsch: Ich würde gerne mal auf Madeira und Mexico sein.
Das werde ich einmal: Ich möchte Architekt werden.
In der Sek freue ich mich am meisten auf: Die neue Schule und die anderen Kinder kennen zu lernen.
Meine Zeit im Laubegg in drei Worten: Astro galaktisch toll
Mein Wunsch und Kompliment geht an Matoliha: Ich wünsche dir viel Spass und Gesundheit.

Angji oder Angie

Meine Stärken: Basketball optimistisch, ehrgeizig
Meine Schwächen: tolpatschig, egoistisch
Mein sehnlichster Wunsch: Schauspielerin werden.
Das werde ich einmal: Schauspielerin / Basketballerin, berühmte Tiktokerin.
In der Sek freue ich mich am meisten auf: Meine Freunde, Bibliothek, Basketballplatz.
Meine Zeit in Laubegg in drei Wörten: Ich war müde.
Mein Wunsch und Kompliment an Samjana: Ich hoffe du bleibst so wie du bist!! Du bist nämlich eine gute Kollegin!!

Zur Sache! Die 6. Klasse verabschiedet sich!

Efe

Hallo ich bin Efe und ich bin gut im Fussball, in Musik und in Mathe.
Meine Schwächen: Enlisch und Französisch.
Ich wünsche mir eingutes Leben.
Ich werde einmal ein Gamer oder Fussballer.
In der Sek freue ich mich am meisten auf neue Fächer.
Meine Zeit im Laubegg in drei worten: Lustig, toll, interessant. Mein Wünsch und Kompliment an yusufkaan: Ich wünsche dir, dass du sehr behrümt wirst und du bist sehr gut im Zeichnen.

L. Auladell

Stärken:
- Brasilianisches Jiu Jitsu
- zeichnen und malen
- neue Abenteuer wagen

Schwächen:
- Schokolade
- Unordnung

Mein Wunsch: Mit einem Van durch Europa reisen
Das werde ich einmal: Fliessend Portugiesisch sprechen
Meine Zeit im Laubegg: bereichernd, berührend, prägend
Mein Wunsch an die 6b: Ich wünsche euch viel Erfolg und dass ihr nie vergesst, wie toll ihr seid!

Unsere Senior*innen

Aurelio Perret

Alter:	74, verheiratet, drei erwachsene Kinder
Berufliche Tätigkeiten:	Gruppenchef fliegendes Personal, Ausbildner und Coach, Videoproduzent, mehrheitlich für Airlines und Flughäfen
Hobbys:	Wandern, Skifahren, Radfahren, Filmen und Fotografieren, Videofilme realisieren

Meine Motivation als Senior im Klassenzimmer beruht einfach auf dem Umstand, dass ich nach Beendigung meiner Tätigkeit als selbstständiger Videoproduzent vor zwei Jahren, meinen Alltag ab und zu als „langweilig“ empfand. Daraufhin stellte ich mir die Frage, was mir in meinem momentanen Lebensabschnitt noch so richtig Freude machen würde und sinnvoll wäre.

Als Vater einer Tochter und zweier Söhne, alle drei bereits über 30 Jahre alt, erinnere ich mich immer wieder mit grosser Freude an die Zeiten, als sie noch Kinder waren. Spontan informierte ich mich im Internet, was für Möglichkeiten auf freiwilliger Basis in diesem Bereich möglich wären. Nach einigen aufschlussreichen Treffen bei Pro Senectute in Winterthur, landete ich bei einer sehr kompetenten und fröhlichen Junglehrerin im Schulhaus Laubegg. Inzwischen durfte ich bereits in verschiedenen Klassen unterstützend wirken.

Ich war auf Anhieb begeistert von dieser neuen Aufgabe und bin es auch heute noch! Die direkte und spontane Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen und den Kindern ist nicht nur interessant, denn bald musste ich feststellen, dass scheinbar simple Tätigkeiten im Schulunterricht auch recht herausfordernd sein können. Ich freue mich immer wieder sehr, wenn ich aus meiner Sicht und basierend auf meiner Lebenserfahrung, den Kindern ab und zu einen Ratschlag betreffend Schule oder Alltag geben kann und darf.

Erst jetzt, das ist mir wichtig zu erwähnen, wird mir so richtig bewusst, welch hervorragende Leistung durch die Schulen und deren Lehrpersonen für die ganze multikulturelle Gesellschaft der heutigen Schweiz getätigt wird. Den Eltern der Schüler die den Unterricht im „Laubegg“ besuchen dürfen, kann ich versichern, dass ihre Kinder sehr professionell und umsichtig geschult werden.

Herzliche Grüsse
Aurelio Perret

Eva Pieth

Guten Tag,

Am Freitag, dem 22.2.2020, habe ich Frau Inderbitzin erstmals als „Seniorin im Klassenzimmer“ im Kindergarten am Weiher unterstützt.

Gerne stelle ich mich vor:
Ich heisse Eva Pieth. Seit etwa 5 Jahren wohne ich zusammen mit meinem Mann in Winterthur. Bis letzten August war ich in Zürich als Physiotherapeutin tätig. Nun bin ich pensioniert und habe mich bei Pro Senectute gemeldet, weil ich mich gerne noch nützlich mache. Es freut mich sehr, im Kindergarten mitzuhelfen. Diese Zeit ist mir noch lebhaft in Erinnerung, als unsere beiden Töchter in Seebach in den «Chindsgi» gingen und mit Liedern, Geschichten oder Selbstgemachtem nach Hause kamen. Die Töchter sind nun erwachsen, aber vor sieben Monaten sind wir Grosseltern geworden. Es ist schön, regelmässig unsere Enkelin zu hüten und an ihrer Entwicklung teilhaben zu können.

Ich habe ganz intensive Hobbies. Ich lese viel und seit rund zwanzig Jahren schreibe ich eigene Kurzgeschichten. Vor zehn Jahren habe ich nach jahrelangem, erfolglosem Klavierspiel das Akkordeon entdeckt. Seither musiziere ich wahnsinnig gerne und spiele in zwei Bands europäische Volksmusik, Klezmer oder Balkanmusik

Vielleicht ergibt sich die eine oder andere Gelegenheit, mein Akkordeon in den Kindergarten mitzubringen oder Geschichten vorzulesen oder zu erzählen. Auf alle Fälle freue ich mich auf die Kinder und meine neue Tätigkeit.

Es grüsst Sie freundlich,
Eva Pieth

Victor, 1. Klasse

Diese Geister machen mir Spass – GHOSTSITTER

Ghostsitter ist ein Hörbuch von Audible Amazon, geschrieben von Tommy Krappweis.

Warum geht es in Ghostsitter?

Es geht um einen Jungen, der TOM heisst. Sein Onkel Heinrich vererbt ihm eine Geisterbahn und alle Gruselgestalten darin sind lebendig. Tom erlebt gemeinsam mit ihnen viele spannende Abenteuer.

Alle Gruselgestalten in der Geisterbahn haben geschworen, keinem Sterblichen je etwas anzutun. Die Aufgabe von Tom ist es, die Gruselgestalten in der Geisterbahn vor den Menschen zu verbergen und geheim zu halten.

Ich möchte Euch die Gruselgestalten gerne vorstellen:
Vampir Vlarad: Vlarad trinkt gerne Blut. Wenn er aber zu viel Blut trinkt, verwandelt er sich in das Tier, dessen Blut er gerade abgezapft hat.

Zombie Wombie: Mit ihm ist nicht zu spassen. Er hat ein Kuscheltier und das heisst Odor. Wenn man dem Zombie den Kuscheltier wegnimmt, verwandelt er sich in einen Panzer. Und wer sich ihm in den Weg stellt, bereut es. Die anderen haben das Kuscheltier Odor genannt, weil Zombie es nie wäscht. Odor heisst auf Lateinisch nämlich «Gestank».

Hop-Tep die Mumie: Hop-Tep kommt aus Ägypten und sein Vater ist ein Pharao. Er besitzt ein Serum (=eine Körperflüssigkeit), womit er alles heilen kann. Aufgrund seiner Bandagen (=Verbände) um den Kopf, kann er fast nur telephatisch mit seinen Freunden kommunizieren.

Werwolf Welf: Er verwandelt sich bei Vollmond in einen Werwolf. Bei Sonnenaufgang wird er wieder ein normaler Mensch. Wenn er ein Werwolf ist, begegnet man ihm besser nicht. Aus diesem Grund haben die Gruselgestalten sich ausgedacht, ihn die ganze Nacht bis zu seiner Zurückverwandlung in einem Käfig zu halten. Der Käfig ist mit allen magischen Energien geladen. Die Gruselgestalten nennen den Käfig «Spielzimmer».

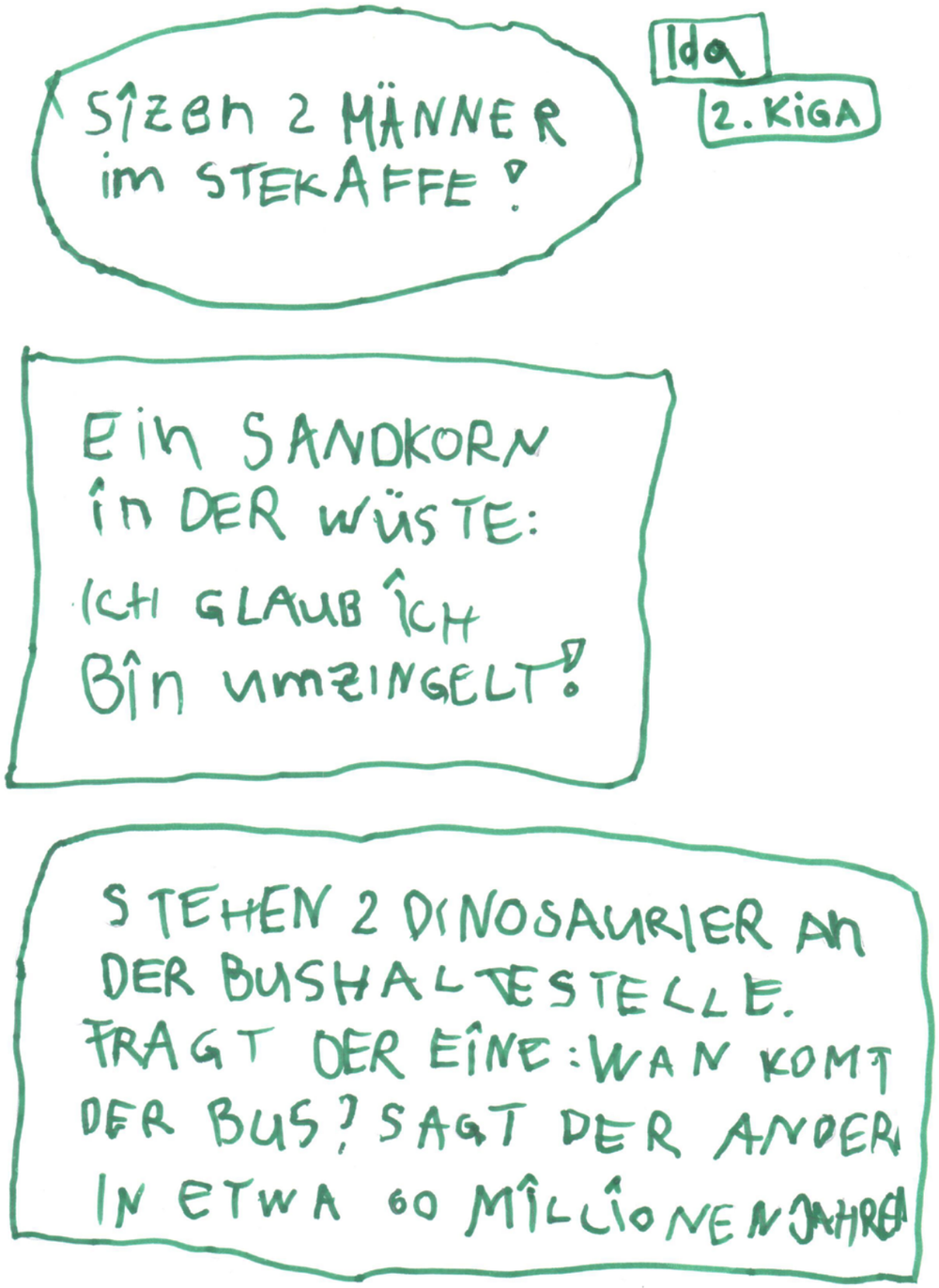
Gespenstermädchen Mimi: Mimi ist ein Gespenstermädchen und sie ist in Tom verliebt. Sie kann nichts anfassen und wird sehr schnell wütend.

Es gibt sechs Staffeln. Meine Lieblingstaffeln sind die Staffel 2 und 4.
Ich empfehle dieses Hörbuch, weil es sehr lustig ist und Spass macht. Ihr fragt euch vielleicht, wo ihr dieses Hörbuch kaufen könnt? Ihr könnt es bei Audible Amazon herunterladen.

Viel Spass beim Ghostsitter hören!

Gabriel, 5. Klasse

Zwischendurch etwas Witziges



Jetzt ernsthaft!

Das fliegende Klassenzimmer oder gute Reise Klein-Laubegg

Ich war etwa so alt wie ihr jetzt, als ich das Buch «Das fliegende Klassenzimmer» gelesen habe. Ja, so ein Buch gibt es wirklich! Aber dass ich einmal wirklich sehen würde, wie ein Klassenzimmer, nein, sogar vier Klassenzimmer, davonfliegen, hätte ich damals natürlich nie zu denken gewagt. Vielleicht habt ihr ja selbst auch gesehen, was am letzten Donnerstag, 14.5.2020 passiert ist:

Schon zu Beginn der Woche sind orange gekleidete Männer immer wieder um unser liebes Klein-Laubegg herumgegangen. Manche haben es mit Hämmern geschlagen und die Holzwände, die unsere ehemaligen Klassenzimmer verbunden haben, eingeschlagen. Das sah schon etwas fies aus. Das Klein-Laubegg war schliesslich für manche von uns der Ort, an dem wir viel gelernt und viel Spass gehabt haben und tagtäglich ein und aus gegangen sind. Aber nun ein Einblick, was passiert ist letzte Woche:

Auf dem Parkplatz wurde ein wirklich gigantischer Kran aufgebaut. Sein langer Arm reichte vom Parkplatz über die ganze Wiese bis zum Klein-Laubegg hin. Männer befestigten dann grosse, schwere Eisenketten um die einzelnen Container. So war das Klein-Laubegg sicher und konnte nicht runterfallen.

Dann wurde der Container langsam und sicher in luftige Höhen gebracht. Und wir sahen ein echtes fliegendes Klassenzimmer!

Und so habt ihr es vielleicht von eurem Klassenzimmer aus gesehen. Ganz ehrlich: Habt ihr euch noch auf eure Aufgaben konzentrieren können, als da plötzlich ganze Klassenzimmer davonflogen? Das war doch total spannend!

Aber nun ist es weg, unser Klein-Laubegg. Es war schon ein tolles, kleines Schulhäuschen, und ein bisschen schade ist es wirklich darum, auch wenn wir jetzt ganz tolle neue Klassenzimmer bekommen haben. Das Klein-Laubegg war eben schon etwas Spezielles.

Erinnert ihr euch noch an die Gruppenarbeiten, die manche von euch auf den engen, kleinen Bänken in der Klein-Laubegg-Garderobe gemacht haben? Wisst ihr noch, wie toll die Klima-Anlage im Sommer war? Oder erinnert ihr euch noch an das Blumenbeet vor dem Eingang, das Unterstufenkinder bepflanzt hatten? Die bunten Farbstifte aus der Projektwoche, die das Blumenbeet umzäunten?

Es war schon toll, unser Klein-Laubegg, und das grosse Laubegg-Gebäude wird seinen kleinen Bruder sicher vermissen. Darum sagen wir alle zusammen adieu, liebes Klein-Laubegg. Wir wünschen dir eine gute Reise und hoffen, dass du noch vielen Kindern Freude bereiten wirst.

Isabelle Frei

Personenbeschreibung:

Grösse: **ab 1 Meter**
Statur: **schlank bis mollig**
Haare: **kurz, mittellang, lang**
Kleidung: **bunt, lässig, sportlich**

Am 16. März 2020 kehrt im Schulhaus lähmende Stille ein. In den Schulhausgängen und Schulzimmern herrscht gähnende Leere. Keine murmelnden Schüler und Schülerinnen sind in den Schulhausgängen zu sehen. Das Kinderlachen, die Pausenglocken und Ansagen oder Musik über den Lautsprecher im Schulhaus sind verstummt. Der Pausenplatz bleibt unberührt.

- Vermisst werden die vielen Schüler und Schülerinnen der Quartiere Dättnau und Steig.
- Vermisst werden das Kinderlachen und die individuellen Gespräche mit den Schülern und Schülerinnen.
- Vermisst werden die täglichen Begegnungen und das Lernen im und um das Schulhaus.

Die Zeit im Schulhaus scheint still zu stehen. Die Schulschliessung wurde durch den Bundesrat kurzfristig, mit Gültigkeit ab Montag, 16. März 20 angeordnet. Wir Lehrpersonen informieren die Eltern und melden die Schulschliessung. Wir alle erleben ein Novum während unserer Schulzeit, das bei uns Fragen aufwirft und uns auch Sorgen bereitet. Wir alle schauen einer ungewissen Zeit entgegen und sind ein wenig ratlos.

Alle Schulverantwortlichen arbeiten auf Hochtouren. Neue Regelungen und Weisungen werden getroffen. Im Schulhaus beginnen wir Lehrpersonen in digitale Welten einzutauchen. Ideen werden diskutiert, ausgetauscht und Entscheide gefällt. Materialien und Hilfsmittel werden gesucht, bearbeitet und für die Schüler und Schülerinnen zusammengestellt. Neue Wege für das Lernen werden in Teamarbeit vorbereitet. Die Zeit drängt. Die Schüler und Schülerinnen sollen bald im Schulhaus ihre persönlichen Utensilien und alles Lernmaterial abholen für das Lernen zu Hause. Während diesen individuell und mit Abstand gehaltenen Begegnungen sind kurze Gespräche mit den Eltern und Kindern möglich. Dringende Fragen können beantwortet oder weitergeleitet werden.

Ein grosser Teil der Lernverantwortung liegt nun bei den Schülern und Schülerinnen und deren Eltern. Das Abenteuer Homeschooling startet.

Im Schulhaus wird umgerüstet. Ein neuer Alltag mit grosser Vorsicht, der notwendigen Distanz und Einhaltung aller Hygienevorschriften prägt die Arbeit im Schulhaus. Unser Hauswartteam startet mit akribischer Reinigung der Räume und externe Handwerker führen notwendige Arbeiten im Schulhaus aus. Die Lehrpersonen verlagern ihren Arbeitsplatz nach Hause. Viele Besprechungen, Sitzungen und Weiterbildungen werden geplant und mit Hilfe elektronischer Medien durchgeführt. Rechtliche, organisatorische und administrative Belange gilt es zu klären. Der Kontakt zu den Schülern findet nun telefonisch oder mit Hilfe von Videokonferenzen statt. Das Lernen fordert die Schüler und Schülerinnen in ihrer Selbstständigkeit, der persönlichen Organisation und der Selbstdisziplin äusserst heftig. Die Eltern vollbringen Höchstleistungen mit der Unterstützung beim Lernen ihrer Kinder und erhalten gleichzeitig einen vertieften Einblick in den Lernalltag ihrer Kinder. Das Lösen von Schwierigkeiten und Problemen beim Lernen ist komplizierter geworden für alle Beteiligten.

Die Schulferien inmitten dieser angespannten Lage bilden für die Schüler und Schülerinnen eine willkommene Unterbrechung des Lernens zu Hause und bieten Erholung und Abwechslung. In der Schule wird die Ferienzeit für die weitere Vorbereitung und Absprachen des Unterrichtes, für Weiterbildungen, Schulungen und Sitzungen genutzt. Die Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Schulsituation erschwert die Vorbereitungen und die Arbeit der Lehrpersonen.

Nach sechs Wochen Fernunterricht dürfen die Schüler und Schülerinnen am 11. Mai 20 dem Schulhaus neues Leben einhauchen. Wir werden uns bewusst: Es gibt sie noch – unsere Schüler und Schülerinnen.

Zaghaft, ein wenig scheu und mit Abstand
sind sie zurück in der Schule. Mit
einem verschmitzten Lächeln oder
einem scheuen Blick und mit vielen Fragen
treten sie uns entgegen.

- Schön, dass sie wieder da sind.
- Schön, dass gemeinsames Lernen im Schulhaus wieder möglich ist.
- Schön, dass persönliche Begegnungen wieder umsetzbar sind.

Marianne Schraner, Lehrerin

Ein Schultag ohne Schule

Seit Wochen haben wir Homeschooling wegen des Coronavirus. Aus diesem Grund hat sich mein Schulalltag verschlechtert. Am Morgen um 8 Uhr 25 Uhr stehe ich auf, putze meine Zähne und mache meine Hausaufgaben. Später, wenn ich meine Hausaufgaben fertig habe, gehe ich ein bisschen raus mit meinem Velo oder ich game.

Am Nachmittag schlafe ich, weil ich dann müde bin. Am Abend schauen meine Schwester, mein Vater und ich eine Serie. Diese Serie heißt «Haus des Geldes». Bevor ich schlafen gehe, putze ich noch meine Zähne.

Ich kann in der Corona Zeit eine Stunde länger schlafen. Aber negativ ist, dass man zuhause bleiben muss und nicht in der Gruppe mit Freunden spielen kann. Es ist auch sehr langweilig, nur drinnen zu bleiben. Am liebsten hätte ich normalen Schulunterricht anstatt Homeschooling. Ich hoffe, dass die Schulen bald geöffnet werden und ich wieder normal Schule habe.

Anes, 6. Klasse

Die Corona-Krise

Wegen des Coronavirus müssen alle Kinder, die zur Schule gehen, zu Hause bleiben. Mein Tagesablauf sieht nun so aus: Ich stehe am Morgen um 7 Uhr auf. Als erstes frühstücke ich. Während ich mein Brot esse, schaue ich entweder Fernsehen oder Handy (aber nicht so oft). Um 8 Uhr fange ich mit den Aufgaben an. Ich mache nach jeder Aufgabe eine Pause. Bis um 12 Uhr arbeite ich an den Aufgaben. Ich esse meistens um 13 Uhr, manchmal auch ein bisschen früher.

Nach dem Essen mache ich mich wieder an die Aufgaben. Manchmal ist es auch anders, also ich meine damit, wenn ich am Morgen zackiger arbeite, dann habe ich nach dem Mittagessen keine Aufgaben mehr zu erledigen. Wenn ich fertig mit den Aufgaben bin, gehe ich erst mal duschen und mach meine Haare. Wenn ich damit fertig bin, muss ich helfen. Nach dem Abendessen räume ich die Küche auf, manchmal macht es auch jemand anderer. Später gehe in mein Zimmer und darf entweder bis um 21 oder 22 Uhr mein Handy benutzen. Wenn ich es dann abgeben muss, putze ich mir die Zähne und gehe schließlich ins Bett. Aber bevor ich schlafe, lese ich noch. So, das war jetzt mein Tagesablauf in der Corona Krise.

Ich persönlich finde es gut zu Hause. Vor den Ferien hatten wir nicht wirklich einen Plan und deswegen wusste ich auch nicht so recht, wie ich mir das einteilen musste. Aber jetzt ist es viel besser und offensichtlicher. Es gibt allerdings auch Nachteile, nämlich immer, wenn ich lernen will, ist meine kleine Schwester da, die mich und meine zweite Schwester manchmal stört, obwohl wir die Türe mit dem Schlüssel zuschließen oder meine Eltern sie nicht zu uns hinein lassen. Auch kann ich nicht ins Basketball gehen und meine Freunde nur selten sehen! Manchmal macht mich das echt depressiv, obwohl ich auch früher nicht so häufig rausgegangen bin, aber ich vermisse es trotzdem. Ich könnte mir vorstellen, dass das Coronavirus nie mehr weggeht, es aber besser wird. Ich hoffe aber, dass es weggeht.

Angjeli, 6. Klasse

Interview mit Dario Schärer (Zivildienstleistender 2019-20)

Fragen dich Schüler*innen manchmal, was ein Zivi überhaupt ist? Kannst du es hier noch für alle jungen Leser und Leserinnen erklären?
Ein Zivi ist jemand, der nicht den normalen Militärdienst leiste. Er hat sich dazu entschieden, seinen Dienst zum Beispiel in einer Schule, einem Krankenhaus, einem Altersheim oder auch in einem Naturschutzgebiet zu leisten und die Arbeitskräfte dort zu unterstützen.

Erzählst du etwas über deine eigene Schulzeit, den Wechsel in die Sekundarschule, dann die Berufswahl, wie das für dich war, und was für Erfahrungen du in der Lehre gemacht hast?
Mein Weg bis zur Lehre war nicht gerade der klassische direkte Weg. Im Alter von ca. fünf Jahren bin ich mit meiner Familie zurück in die Schweiz gezogen. Da man in England ein Jahr früher zur Schule geht, kam ich in der Schweiz dann direkt in den 2. Kindergarten. Das ging so weiter bis zur 4. Klasse. Da habe ich gemerkt, dass es besser wäre, das Jahr zu wiederhole. Somit war ich dann mit gleichaltrigen Kindern in der Klasse. Bis zum Ende meiner Sekundarschulzeit verlief alles ganz normal. Man muss sich einfach an den neuen Alltag in der Sekundarschule gewöhnen, aber das kommt von ganz allein.

Ich wusste nicht genau, was ich danach machen möchte. Während vieler meiner Kameraden eine Lehre begannen, durfte ich ein Sprachjahr absolvieren. Ich wohnte das erste Semester in Montreux am Genfersee bei einer Gastfamilie und ging dort zur Schule. Im zweiten Semester ging ich in Eastbourne in England zur Schule. In diesem Jahrhabe ich ein Sprachdiplom in Englisch und Französisch erworben und mich dann entschieden eine kaufmännische Lehre zu beginnen.

Während meines ersten Lehrjahres habe ich aber gemerkt, dass mir der Beruf nicht so gut gefällt, wie ich dachte. Deshalb habe die Lehre am Ende des Jahres abgebrochen. Ich wollte etwas machen, dass mehr mit Gestalten zu tun hat, da ich immer schon gerne gemalt und gebastelt habe. Ich besuchte deshalb den Gestalterischen Vorkurs. Dieser dauert ein Jahr und ich empfehle ihn allen, die eine Ausbildung in einem gestalterischen Bereich machen möchten. Nach dem Vorkurs habe ich eine 4-jährige Lehre als Polygraf angefangen und auch abgeschlossen. Gleichzeitig habe ich auch noch die Berufsmatur gemacht.

Was gefällt dir an deinem Beruf als Polygraf? Wem würdest du ihn empfehlen?
Mir gefällt das Experimentieren und Anordnen von Formen, Farben und Text, damit am Schluss etwas Schönes herauskommt, dass man sich gerne ansieht. Ich empfehle den Beruf allen, die gerne gestalten und das auch später in der Arbeitswelt tun möchten.

Was hast du als nächstes vor?
Ich werde wieder bei meinem alten Arbeitgeber als Polygraf ein Jahr weiterarbeiten. Danach werde ich, wenn alles nach Plan läuft, im Sommer 2021 auf Reisen, um die Welt zu entdecken.

Hast du Tipps für unsere Schüler*innen, Dinge die für dich nützlich und hilfreich waren während der Schulzeit?
Passt im Unterricht auf, dann müsst ihr zuhause weniger lernen.

Wir danken dir sehr, sehr herzlich für deine Arbeit für die Schulzeitung. Du, als Polygraf, hast das ganze Layout (die Gestaltung) der Zeitung gemacht. Ohne dich wäre sie nie so schön geworden! Alles Gute für alles, was dein Leben weiter bringen wird!
Vielen Dank! Danke auch an alle Lehrpersonen und Schüler*innen für die tolle Zeit, die ich hier an der Schule Laubegg erleben durfte. Es hat mir wirklich Spass gemacht und ich wünsche allen schöne Ferien, einen guten Start ins neue Schuljahr und alles Gute für die Zukunft.

Fragen von Monica Goerre, Lehrerin

Mmh, das duftet ja von weitem!

Schokostreusel-Muffins

Hallo, mein Name ist Céline. Ich zeige euch, wie man leckere Muffins backen kann.

Dazu benötigt man:
- 2 Eier
- 4 dl Milch
- 2 dl Öl
- 1 Päcklein Backpulver (20 g)
- 1 Päcklein Vanillezucker
- 100 Gramm Zucker
- 200 Gramm Mehl
- 1 Prise Salz
- Muffins Formen

1. Du vermischst in einer Schüssel Mehl und Backpulver.

2. Du verrührst zwei Eier, Vanillezucker, Zucker, Milch und Öl in einer anderen Schüssel.

3. Du giesst alles in eine Schüssel und vermengst es gut.

4. Du gibst eine Prise Salz und ein bisschen Schokostreusel hinzu.

5. Und jetzt giesst du die Mischung in die Muffinformen.

6. Du kannst noch die Schokostreusel drauf tun.

7. Jetzt schiebst du die Muffinform in den Backofen bei 150 Grad.

8. Nach 15 Minuten prüfst du mit einem Zahnstocher, ob die Muffins gut sind.

9. Deine Eltern dürfen dich gerne beim Backen unterstützen.

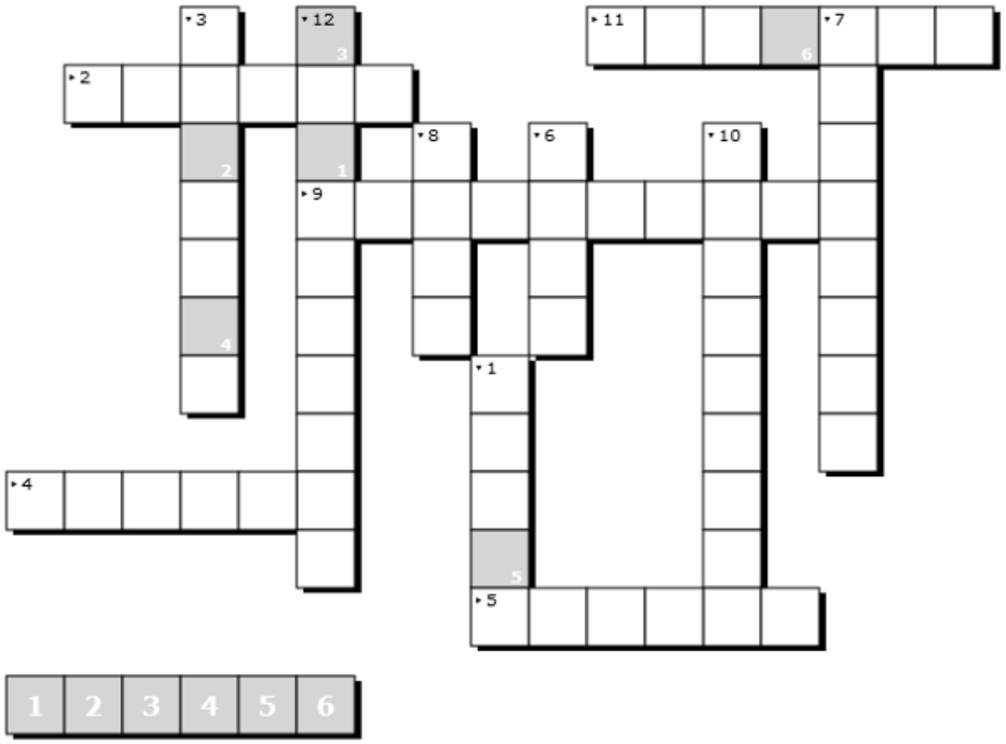
Köstliche Grüsse

Céline, 3. Klasse

Zwischendurch rätseln

Lösungen auf der Seite 37

Filme-Kreuzworträtsel



horizontal → (kleine Zahlen in den Feldern)
(2) das schlauste Tier der Welt
(4) ein Tier mit acht Augen
(5) der Name eines Tieres, das eine Pigmentstörung hat
(9) das Tier mit der längsten Zunge
(11) der Vogel mit dem längsten Schnabel

vertikal ↓ (kleine Zahlen in den Feldern)
(1) ein gestreiftes Tier
(3) das grösste Tier der Welt
(6) ein Tier, das spuckt
(7) ein Tier mit einer Sprungweite von 13,5 Metern
(8) das Tier auf der Flagge von Bern
(10) der grösste Hai
(12) das Tier mit dem dicksten Fell

Janick, 5. Klasse

Tipps:

1. schwarz weiss
2. lebt im Wasser
3. Es ist ein Wal.
4. Es hat viele Beine.
5. hat meistens rote Augen
6. hat einen langen Hals (keine Giraffe)
7. lebt in Australien
8. Es gibt ihn auch am Nordpol.
9. kann seine Farbe wechseln
10. ist bereits ausgestorben
11. hat viel Platz im Schnabel
12. ist ein Otter

Welcher Fussballstar bist du?

Wolltest du schon immer mal wissen, welcher Fussballer in dir steckt? Dann bist du hier genau richtig, denn wir haben den Test. Ähnelst du Ronaldo, Messi, Akanji oder doch eher Manuel Neuer? Merke dir einfach, wie viele #, $, % und & auf dich zutreffen und am Schluss siehst du die Auswertung.

1. Was ist dein Lieblings-Fussballclub?
$: Juventus
#: FC Barcelona
%: FC Bayern München
&: Borussia Dortmund

2. In welcher Position spielst du?
%: Tor
$: linker Flügel
&: Verteidigung
#: rechter Flügel

3. Wie würden deine Traumferien aussehen?
#: mit der Familie die Zeit auf einer Yacht in Ibiza verbringen
%: mit Freunden Tennis spielen, bowlen gehen oder wandern
$: trainieren und schnelle Autos fahren
&: mit Freunden und Familie nach Dubai gehen

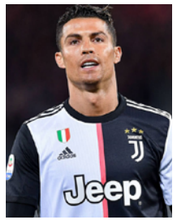
4. Welches Auto fährst du?
&: VW T-Roc R
$: Bugatti Veyron
#: Ferrari GTO
%: Audi Q3

5. Wie würden dich deine Freunde beschreiben?
%: vorbildlich
$: temperamentvoll
#: nachdenklich
&: selbstbewusst

6. Was ist dein Lieblingsessen?
$: Stockfisch, Kartoffeln und Eier
&: Ich mag alles.
%: Butterbrezeln mit Münchner Würstchen
#: Cordon Bleu mit Tomatensauce

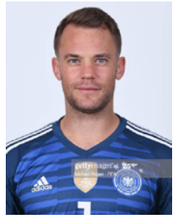
7. Welches Instrument spielst du?
%: Gitarre
#: Klavier
$: Schlagzeug
&: keins

Auswertung
Von welchem Symbol ($, #, %, &) treffen die meisten Aussagen auf dich zu? Jetzt erfährst du, was das bedeutet.

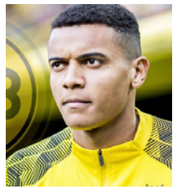


Am meisten $: Du bist Ronaldo! Der superreiche und supertalentierte Fussballstar, der sehr temperamentvoll sein kann, seine Ferien am liebsten mit Trainieren verbringt und bei Juventus Turin unter Vertrag steht, scheint dir ähnlich zu sein.

Am meisten #: Du bist Messi! Nachdenklich und unglaublich schnell, doch du kannst auch Klavier spielen und isst am liebsten Cordon Bleu mit Tomatensauce. Deine Ferien verbringst du am liebsten auf einer Luxusyacht in Ibiza.



Am meisten %: Du bist Manuel Neuer! Der vorbildliche Torwart ist ähnlich wie du! In den Ferien geht er beispielsweise gerne wandern, und zum Essen gibt's Brezeln mit Würstchen. Ausserdem ist er ein begabter Tennisspieler und Gitarrist.



Am meisten &: Du bist Akanji! Der selbstbewusste Verteidiger aus der Schweiz ist so wie du! Er verbringt seine Ferien mit Freunden und Familie in Dubai und fährt einen VW T-Roc R.

Noah (4. Klasse) und Zoé (Gymi)

Laubegg schreibt und liest

Piratengeschichten

Der Pirat ist auf einer Insel gestrandet. Der Pirat hat eine Schatztruhe gefunden. Er hofft, dass es Essen hat. Aber es hat kein Essen. In der Kiste ist eine Kuckucksuhr! So blöd!, dass kein Kuchen drin ist.
Eliah, 1.Klasse

Der Pirat segelt mit einem Boot. Sein Boot sinkt und der Pirat schwimmt Richtung Insel. Er ist bei der Insel angekommen. Er schaut, ob er ein Schiff sieht. Er findet eine Kiste. Er probiert, ob er die Kiste aufmachen kann. Endlich hat er sie aufgemacht. Da drinnen sind Papierschnitzel und plötzlich kommt eine Kuckucksuhr hervor. Ich habe mich so gefreut und jetzt ist einfach eine Uhr da drin. Was soll ich mit einer Uhr machen?
Drian, 1. Klasse:

Einem Pirat ist sein Schiff gesunken. Nun ist er auf einer einsamen Insel. Der Pirat ist pudelnass. Er schaut herum, ob er ein Boot findet. Und dann sieht er eine Schatztruhe. Er holt sie aus dem Wasser. Er denkt in der Schatztruhe ist etwas zum Essen. Vielleicht ist da Wurst oder Brot drin. Dann hat er die Schatzkiste aufgekickt. Aber er sieht nur Papier. In dem Papier ist eine Kuckucksuhr. Er denkt: «Mensch, da ist kein Essen drin!»
Lilou, 1. Klasse:

Es war ein Pirat, der hatte kein Schiff mehr. Er lebte jetzt auf einer Insel. Er wünschte sich ein Schiff. Da entdeckte er eine Truhe. Er glaubte, dass in der Truhe Essen ist, Wurst, Brot oder Bonbons. Er fand kein Essen in der Truhe nur Papier. Er warf das Papier raus und es kam eine Kuckucksuhr zum Vorschein. Er sagt: «Mist, ich hätte mich so auf einen Kuchen gefreut.»
Laraina, 2. Klasse:

Der Pirat schaut sein Schiff an, wie es sinkt. Der Pirat sieht eine Kiste und holt sie auf die Insel. Er versucht sie aufzumachen. Jetzt hab ich es geschafft. In der Kiste hat es nur eine Kuckucksuhr. Schade, dass kein Essen drin ist!
Ruben, 1. Klasse:

Ein Piratenschiff ist gesunken. Die Piratin ist auf einer Insel. Sie sucht ein Piratenschiff. Plötzlich sieht sie eine Kiste. Sie meint, dass Essen drin ist. Sie entdeckt eine Uhr. Die Piratin sagt: So ein Mist!
Egzon, 1.Klasse

Eine Piratin ist auf einer Insel. Sie ist pflotschnass. Sie hat eine Kiste gefunden. Sie geht ins Meer und holt die Kiste. Sie trägt die Kiste auf die Insel und öffnet die Kiste. Eine Kuckucksuhr kommt heraus. Nachher sagt die Piratin: Oh Mann!
Umut, 1.Klasse

Ein Pirat ist auf einer Insel gestrandet. Er ist sehr froh, dass er noch heil ist. Dann ist ein Schatz aufgetaucht. Er holt ihn. Er hat gedacht, dass es Bonbons drin hat und Käse, Bananen und Wasser. Er macht die nasse Kiste auf. Er macht auch den Beutel auf. Er denkt, dass es Kuchen, Brot und Schinken drin hat. Es ist eine Kuckucksuhr drin. So ein Mist!
Flamur, 1.Klasse

Ein Boot segelt auf dem Meer. Es war ein wunderschöner Tag. Aber plötzlich machte das Schiff «rums». Der Pirat fragte sich, was war denn das? Und plötzlich: Platsch! Der Pirat landete auf einer Insel. Er schaute zuerst mal ein bisschen herum und dann sah er sie. Er rief: Eine Schatztruhe! Er holte sie heraus und machte sie auf. Was fand er: Eine Kuckucksuhr! Ich wollte doch etwas essen. Schade!
Noemi, 1.Klasse

Der Pirat fährt mit seinem Boot. Plötzlich sinkt sein Schiff. Er schwimmt so schnell, wie er konnte. Er kommt auf eine Insel. Er ist gerettet. Plötzlich sieht er eine Kiste. Er probiert die Kiste aufzumachen. Plötzlich geht sie auf. Er nimmt alles heraus. In der Kiste ist eine Kuckucksuhr. Das gibt es doch nicht, ich habe mich so aufs Essen gefreut.
Philip, 1.Klasse

Colin, 1.Klasse

Ein Piratenschiff ist untergegangen. Der Pirat sagte, als er an Land war: «Hu!» Er schaute herum und sah eine Schatzkiste. Er holte die Schatzkiste. Es ist schwierig, die Kiste aufzumachen. Er hoffte, dass es Kuchen drin hat. Aber es hatte keinen Kuchen, sondern eine Kuckucksuhr. «Was soll ich denn mit einer Kuckucksuhr nur anfangen?»
Sadira, 1.Klasse

Das Schiff des Piraten ist gesunken. Er hat sich auf eine Insel gerettet. Er findet einen Fisch, den will er essen. Er findet eine Kiste. Sie ist schwer aufzumachen. Endlich hat er die Kiste aufgebracht. Da drinnen ist eine Uhr. Oh nein! Er hoffte doch, dass Essen darin ist.
Art, 1. Klasse:

Ein Piratenschiff ist gesunken. Ein Pirat sucht ein neues Schiff. Er sucht Essen. Er entdeckt eine Kiste. Er hofft, dass es in der Kiste Käse, Wurst und eine Flasche hat. Er probiert die Kiste aufzumachen. Es ist streng. Da hat er sie aufgemacht. Er hat eine Uhr in der Hand. Piratenmist!
Micah, 1. Klasse:

Ein Schiff ist gesunken, und ein Pirat hat eine Insel gesehen. Der Pirat ist zu der Insel gegangen. Er hat Hunger und isst zwei Fische. Der Pirat entdeckt eine Kiste, und er hofft, dass es Essen in der Kiste hat. Der Pirat kann die Kiste nicht aufmachen. Plötzlich ist sie aufgegangen, und Papier ist aus der Kiste herausgekommen. Er findet eine Kuckucksuhr. «Soll ich denn das essen?»
Anuar, 1. Klasse:

Ein Pirat ist verschwunden. Wo ist der Pirat? Die anderen Piraten suchen ihn. Aber sie haben ihn nicht gefunden.
Amra, 1. Klasse:

Der Pirat hat sich gerettet, weil sein Schiff gesunken ist. Er schaut nach einem Schiff, aber leider sieht er kein Schiff. Doch er sieht eine Kiste. Er holt die Kiste aus dem Meer. Der Pirat möchte die Kiste öffnen. Er denkt an Wurst und Käse. Endlich hat er es geschafft! Die Kiste ist offen. Jetzt denkt er an Brot. Er wühlt ganz verrückt in der Kiste. Plötzlich kommt eine Kuckucksuhr zum Vorschein: Sie macht: «Kuckuck!» «So ein Mist!»
Colin, 1.Klasse

Der Pirat ist glücklich und nicht zufrieden, weil sein Schiff im Wasser untergegangen ist. Was ist denn das? Er hat einen Schatz gefunden. Der Pirat hat den Schatz geholt und will ihn öffnen. Oh, das muss ein Znüni sein mit Käse und Wurst. In der Kiste hat es einen Sack und kein Znüni. Im Sack ist eine Uhr! Oh nein, der Pirat ist wütend.
Taha, 1.Klasse

Das Schiff ist gesunken. Der Pirat hat sich auf eine Insel gerettet. Er hat drei Fische gegessen. Er hat einen Schatz gefunden. Er geht ins Wasser und nimmt die Schatzkiste. Er versucht sie aufzumachen, aber das ist nicht gegangen. Er hofft, dass Käse und Wurst rauskommt. Dann ist sie plötzlich aufgegangen. Er hofft, dass Brot, Kuchen und ein Poulet rauskommt. Aber es kommt eine Kuckucksuhr heraus. «Oh, Mann! Jetzt muss ich schon wieder Fisch essen!»
Eslem, 1.Klasse

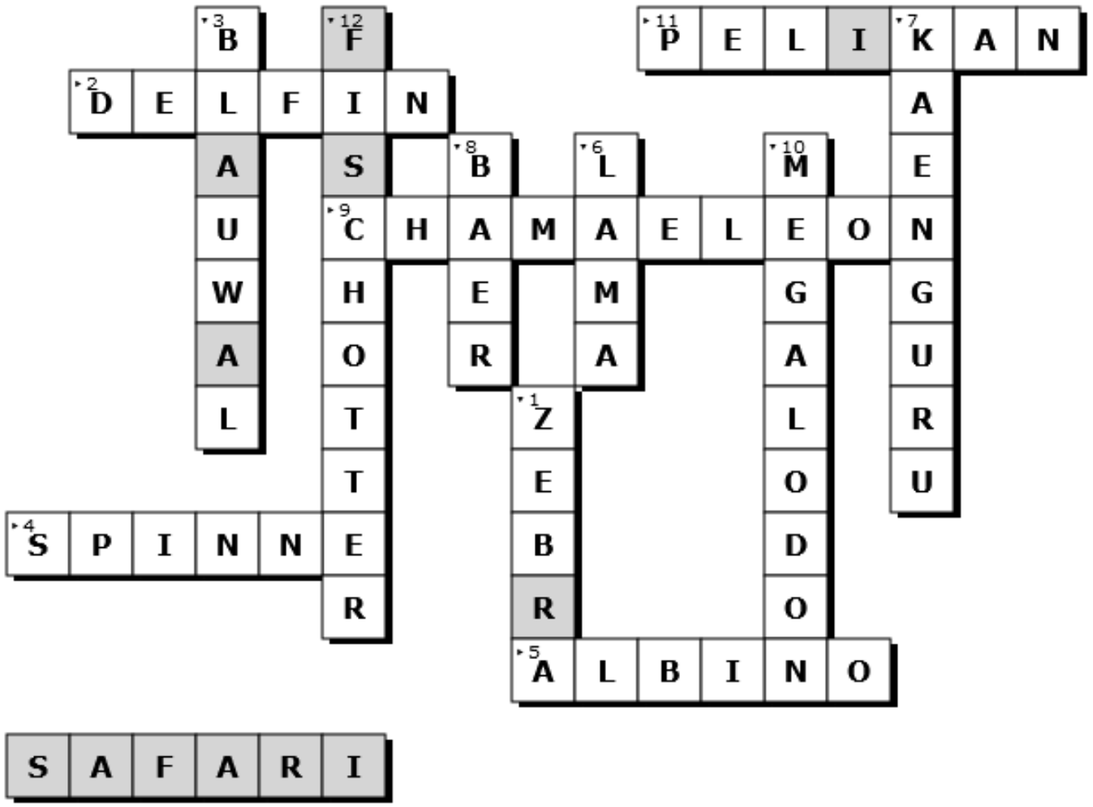
Das Schiff sinkt. Der Junge kann eine Kiste holen. Er hat sie schon. Er hat die Kiste schon geöffnet. Da ist eine Kuckucksuhr. Das kann doch nicht wahr sein!
Eliesa, 1.Klasse

Der Matrose hat es geschafft. Er ist voll nass. Er sieht einen Schatz. Er geht ihn holen. Er denkt, dass es Essen hat. Es hat kein Essen. Es hat etwas anderes. Er hat eine Uhr gefunden.
Ajlin, 1.Klasse

Das Boot ist untergegangen. Der Pirat ist gerettet auf einer Insel. Aber er hat Hunger. Er sieht einen Schatz. Er holt den Schatz. Der Pirat hat ihn nun. Er denkt, es hat Essen drin. Er öffnet den Schatz. Es ist kein Essen drin. So ein Piratenmist!
Ivan, 1.Klasse

Lösungen Rätsel

Kreuzworträtsel



So geht es weiter!

Ausgabe Nr. 3

Wie es weiter geht

Wettbewerb: Gestaltung der Titelseite
Für die Nummer 3 suchen wir Kinder, welche das Titelblatt der Zeitung gestalten. Man muss die Titelseite nicht allein machen, sondern eine Ideenskizze abgeben und danach möglicherweise Teile des Titelbildes von Hand malen oder zeichnen. Es gibt schon zwei Fotos, das Logo und den Namen, die vorgegeben sind. Wer sich für die Gestaltung interessiert, meldet sich bei Frau Goerre (mail weiter unten). Der beste Vorschlag erhält als Preis einen Büchergutschein im Wert von Fr. 15.–.

Gespräche in der Zeitung wären schön
Hast du ein Rezept oder eine Bastelarbeit aus den ersten 2 Nummern ausprobiert und möchtest eine Rückmeldung geben? Gefiel dir etwas in einer Geschichte besonders gut? Schreib uns: **monica.goerre@win.ch**. Die Autorin oder der Autor freut sich sicher.

Fotoreportage in der Steig oder in Dättnau
Wer hat einen Lieblingsort oder sonst einen besonderen Ort, den er/sie fotografiert und dazu beschreibt, weshalb diese Stelle ihr/ihm besonders gut gefällt, wie es dort riecht, wie es sich dort anfühlt? Wir haben schon das Bild eines Lieblingsortes von Liam erhalten in dieser Nummer. Aber wir glaube, es gibt noch viel mehr solche Orte.

Schulnews Laubegg im Internet
Auf der neuen und aktuellen Homepage der Schule Laubegg wird auch die Zeitung aufgeschaltet:
www.laubegg-winterthur.ch

Meryem, 1. Klasse